

32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Lukas 20,27-38

Die Frau, welche die sieben Brüder heiratet.

„Für Gott sind alle lebendig... Alle werden sein wie die Engel Gottes.“

Welch süße Versprechung, Welch süße Versicherung! Wie gütig Du bist, uns diese zuteilwerden zu lassen! Und wie gütig Du bist, mit solcher Sanftheit, Genauigkeit und Geduld auf Fragen zu antworten, welche entweder boshaft oder aber zumindest mit wenig Respekt gestellt werden, um Dich auf die Probe zu stellen oder welche zumindest Ausdruck purer Neugierde sind!

Folgen wir dem Beispiel unseres Herrn und antworten mit Sanftheit, Wohlwollen und Geduld auf die uns gestellten Fragen, selbst wenn diese boshaft oder ironisch von unseren Feinden gestellt werden, oder wenn es sich um indiskrete, lächerliche Fragen handelt, die aus reiner Neugierde von Orientierungslosen, Müßiggängern oder Spöttern gestellt werden. Ahmen wir mit dieser unabänderlichen und universellen Geduld, diesem unabänderlichen und universellen Wohlwollen, dieser unabänderlichen und universellen Sanftheit die göttliche Güte unseres Herrn Jesus Christus nach. Dies wird uns nicht schwerfallen, wenn wir uns das vergegenwärtigen, wessen wir uns immer in unseren Beziehungen mit unserem Nächsten erinnern sollten: jeder Mensch ist Teil Christi... Was wir einem der Geringsten getan haben, tun wir Jesus... Wir sollen so mit den anderen umgehen wie Jesus es getan hat, wie er es tun würde... Alle Menschen sind von Gott geliebte Kinder, welche er so sehr liebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hingab... Alle tragen die Wunden Christi... Wir müssen alle wie uns selbst lieben, wie Jesus sie geliebt hat, denn daran wird man erkennen, dass wir seine Jünger sind!¹

¹ M/407, sur Lc 20,27-40, en C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé. Méditations sur les Saints Évangiles (2)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1997, 111-112.